

Mozart zu Besuch in St. Vitus

Eine wundersame, warme Stimmung umfing die vielen Zuhörer in der St. Vitus-Kirche zum „Konzert bei Kerzenlicht“ am vergangenen Sonntagabend. Auf dem Programm standen an diesem Abend Werke von Wolfgang Amadeus Mozart – passend zum Wochenende Allerheiligen. Als Zuhörer waren u.a. Landrat Michael Cyriax sowie Ex-Landrat Jochen Riebel zu diesem Anlass nach Kriftel gekommen.

Wieder einmal gelang es dem musikalischen Leiter Dr. Andreas Winckler Glauben und Musik zusammen wirken zu lassen. Nach einer kurzen, informativen Einführung durch Pastoralreferent Thomas Hammer in Mozarts Werke dieses Abends erklang das „Ave Verum“, in dem schon zu spüren war, dass der geniale Komponist den Tod als Schlüssel und Freund der Menschen sah. Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Anfang der Glückseligkeit. Der Chor des Caecilienvereins und das Cordis-Ensemble (Instrumentalisten aus nah und fern, die Andreas Winckler zu einer Ein-

heit verband) harmonierten von Beginn an. Einen besonderen Eindruck hinterließen an diesem Abend die Bläser des Ensembles. Wolfgang Amadeus Mozart schrieb „sein“ Requiem kurz vor seinem Tod – viele wissen, dass er es nicht vollständig beenden konnte – der Rahmen stand jedoch, und Mozarts Gedanken zogen sich durch das gesamte Werk. Die Solisten des Konzertes harmonierten stimmlich hervorragend und überzeugten besonders in den Quartetten: Mascha Bohn (Sopran), Alexandra Giessler (Alt), Ralf Petrusch (Tenor), Robert Hahn (Bass). Wunderbar zart und einfühlsam erklang die Stimme der jungen Sopranistin beim Kyrie (zu Beginn) und beim Lux aeterna (zum Schluss).

Der Chor meisterte die vielen Sätze oder besser die vielen Themen, die die Botschaft eines Requiems ausmachen, wie gewohnt. Und auch die Dynamik stimmte. Andreas Winckler wusste die anzahlmäßig „stärkeren“ Frauenstimmen mit den Männerstimmen klanglich zu verbinden. Das „Dies aera“ hätte vielleicht noch

prägnanter, sprich „zorniger“ interpretiert werden können. Dagegen erklang das „Lacrimosa“ wunderbar hoffnungsvoll und bittend mit seinen aufgeteilten Silben und der aufsteigenden musikalischen Linie! Der Himmel öffnete sich! Und noch immer hatten die Sängerinnen und Sänger Kraft für den letzten Satz, das „Lux aeterna“! Im Anschluss an dieses „Ewige Licht“ erklangen die Totenglocken der St. Vitus-Kirche. Eine dankbare Stille breitete sich aus. Die Rezensentin hätte sich weitere Stille gewünscht – manchmal drückt eine Stille mehr Lob aus als Applaus.

Natürlich sollen die Leistungen aller Mitwirkenden gewürdigt werden, und ihnen gebührt viel Dank für einen wundervollen, beeindruckenden Abend. Dies sei von Seiten der Rezensentin auf diesem Wege gesagt und getan!

Carola Dettmar



Immer wieder ein prächtiges Bild: Sänger und Musiker im von Kerzen erhellten Altarraum von St. Vitus